

Einblicke

der Gemeindebrief
August 2018 — Oktober 2018



Ausgabe 9
Hand in Hand...



Geschichte der kleinen Hand und der großen Hand

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand

Du große Hand, ich brauche dich,
weil ich bei dir geborgen bin.

Das spüre ich,

wenn ich wach werde und du bist bei mir,
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen,

wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,
wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.

Ich bitte dich: große Hand bleibe in meiner Nähe und halte mich!

Und es sagte einmal die große Hand zur kleinen Hand:

Du kleine Hand, ich brauche dich,
weil ich von dir ergriffen bin.

Das spüre ich,

weil ich viele Handgriffe für dich tun darf,
weil ich mit dir spielen, lachen und herumtollen kann,
weil ich mit dir kleine, wunderbare Dinge entdecke,

weil ich deine Wärme spüre und dich lieb habe,
weil ich mit dir zusammen wieder bitten und danken kann.

Ich bitte dich: kleine Hand bleibe in meiner Nähe und halte mich!

Inhalt:

	Seite
Geschichte der kleinen und großen Hand	2
Impressum und Inhalt	3
Andacht	4
Datenschutz erschwert Öffentlichkeitsarbeit	5
Einsegnung Frau Pich	6
Gewitter am Himmelfahrtstag	8
Tauferinnerung an Pfingsten	10
Zu Hause gut umsorgt	12
Trauungen	13
Wasser ist Leben—Wasser für Alle	14
KU 3 Abschluss	16
Wichtige Adressen	18
Gottesdienste	19

Im Gemeindebrief werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten oder der Daten Ihrer Angehörigen nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege im Büro der Evangelischen Kirchengemeinde (siehe Rückseite) oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin bzw. bei dem für Sie zuständigen Pfarrer erklären.

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Durch die Umstellung des Meldewesens kann es vereinzelt vorkommen, dass Sperrvermerke nicht eingehalten werden. Wir bitten, dies zu entschuldigen und uns zu informieren.

Dies gilt analog auch für die Veröffentlichung Ihrer Daten und Bilder im Internet, da beabsichtigt wird, diesen Gemeindebrief auch auf unserer Webseite: www.evangelisch-in-arnsberg.de zu veröffentlichen.

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Arnberg

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (ViSDP: Christoph Decker)

Anschrift: Siehe Rückseite

Auflage: 900

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2018

Berichte und Bilder: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KGM Arnberg

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser/die Verfasserin verantwortlich.

Andacht

Neun Monate waren wir geborgen im Bauch unserer Mutter, ehe sorgsame Hände uns halfen, auf die Welt zu kommen. Und was erwartete uns, dich und mich? Ein helles, weites verheißungsvolles Leben. Freude und Zuneigung kamen mir in den Händen entgegen, die mich hilfloses Bündel hegten und pflegten, mich schützend bargen und liebkosten. Die Unsicherheit meiner Schritte ließ mich nach hilfsbereiten Händen greifen, die mich hielten. Es waren gute Hände - Elternhände, Geschwisterhände. Sie gaben mir Wärme, Kraft und Zuversicht.

Aber diese guten Hände, sie mussten mich irgendwann loslassen, mich in die Freiheit entlassen. Ich musste mein Leben in die eigene Hand nehmen und erfuhr schmerzlich, dass hilfreiche Hände auch zu Fesseln werden können.

Ja, und es gibt Hände, die mich in Beschlag nehmen wollen, Hände, die mir viel versprechen und es nicht halten, Hände, die zurückgezogen werden oder sich verweigern. Es gibt Hände, die zur Faust geballt werden, Hände, die schlagen und zurückstoßen, die Waffen ergreifen und töten. Und es gibt Hände, die mich begrüßen und willkommen heißen, Hände, die mir zärtlich nahe kommen, mich aufrichten und stützen, liebevoll oder kraftvoll meine Hand halten.

Aber können sie mich halten?

Gibt es eine Hand, die groß genug ist, dass man sich mit der ganzen Last seines Lebens dort hinein begeben kann? Gibt es eine Hand, der ich mein Leben anvertrauen kann? Gibt es eine Hand für die vielen ausgestreckten Hände, zitternd vor Angst oder Kälte, müde vor Schmerzen oder Hunger, gelähmt von Hoffnungslosigkeit oder spastischen Krämpfen, kalt geworden durch Verbitterung oder Tod?

»Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand ergreift und zu dir sagt: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen. Fürchte dich nicht, du armer Wurm ... ich selber werde dir helfen« (Jes 41,13-14), so ruft der Prophet Jesaja seinem Volk zu. Und er meint damit nicht nur die Israeliten von damals. Er meint alle, die nach einer tröstenden oder hilfreichen, nach einer starken und befreienden Hand rufen. Er meint die hoffnungsvoll Suchenden und die, die niedergeschlagen sind und über ihr Dasein jammern und klagen. Dich, mich, uns alle! Amen

Ihr



Datenschutz erschwert Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Gemeinde,

wie Sie in den letzten Tagen und Wochen sicherlich bemerkt haben, hat sich die Arbeit des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit etwas verändert. Weniger Texte und Informationen, weniger Bilder, im Großen und Ganzen einfach weniger als zuvor. Diese Beschränkung liegt allerdings leider nicht auf unserer Seite, sondern wir sind durch die neue Gesetzgebung zum Thema Datenschutz dazu gezwungen, unsere Arbeit umzustellen. Dazu brauchen wir allerdings Ihre Mithilfe.



Es ist nun erforderlich, bei jedem einzelnen Bild oder einer Namensnennung in unseren Medien, zuvor die schriftliche Einverständniserklärung der genannten oder abgelichteten Personen einzuholen. Sobald sich jemand, der auf einem Foto gezeigt wird, nicht mit der Veröffentlichung oder Bildbearbeitung (Größenanpassung, Bildausschnitt, etc) schriftlich einverstanden erklärt, darf das Bild nicht veröffentlicht werden, selbst dann nicht, wenn alle Anderen es wünschen. Das Gleiche gilt für Zusendungen per Mail oder über andere Wege. Ihnen ist sicher klar, dass dies einen Wust an Papierkram und somit zusätzlichen Zeitaufwand mit sich bringt.

Wir bitten Sie deshalb darum, die Ihnen ggf. vorgelegten Zustimmungserklärungen gewissenhaft zu lesen und mit Ihren Kreuzchen an der richtigen Stelle sowie Ihrer Unterschrift zu versehen. Bitte haben Sie Verständnis für diese Maßnahmen, zu denen wir von höherer Stelle gezwungen sind. Hand in Hand sind wir dann auch weiterhin in der Lage, Sie umfangreich mit Bild und Textmaterial zu unserem Gemeindeleben zu informieren.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Christoph ...'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.

Streiterin für eine Kirche auf Augenhöhe

Berührender Einsegnungsgottesdienst

Mit schwungvoller Musik, gespielt von der Gemeindeband unter Leitung von Pfarrer Wolfram Sievert, feierte die Ev. Kirchengemeinde Arnsberg am letzten Samstagnachmittag im April einen besonderen Gottesdienst. Der Anlass ist in der letzten Zeit nicht oft vorgekommen: Franziska Pich, allen im Kirchenkreis bekannt als eine der beiden Synodalbeauftragten für Flüchtlingsarbeit und diakonische Mitarbeiterin in der Kirchengemeinde Arnsberg, wurde von Superintendent Alfred Hammer als Diakonin eingesegnet. Er sagte dazu: „Das ist heute ein besonderes Geschenk auch für mich, denn in meiner langen Dienstzeit war es mir noch nie vergönnt, eine Einsegnung vornehmen zu dürfen.“ Ihm war diese Feier eine besondere Freude, da er und Franziska Pich in den vergangenen Jahren ein Stück ihres Weges gemeinsam gegangen seien. Aus Erfahrung sagte er zur Diakonin: „Mit Ihnen kann man trefflich streiten. Sie sind kampfeslustig im positiven Sinne neugierig und wissbegierig.“ Im Gottesdienst anwesend waren weitere Diakoninnen wie Pichs engste Kollegin in der Flüchtlingsarbeit Elisabeth Patzsch, Bärbel Scholle-Pusch, als Diakonin als Religionslehrerin tätig, und eine Freundin aus ihrem Ausbildungsjahr-





Pfarrer und Pfarrerin aus der Kirchengemeinde Arnsberg und Diakoniepfeffer Peter Sinn gehörten zu denen, die die neue Diakonin segneten. Sinn hat als Kollege die Fachaufsicht im Bereich Diakonie und kennt Pichs Arbeit im Detail. Laut Hammer ist er ihr darüber zu einem „väterlichem Freund“

geworden. Die frisch eingesegnete Diakonin hielt im Gottesdienst die Predigt. Aus ihren Worten wurde deutlich: Sie weiß, wo es langgeht, sie ist bereit zu streiten für die Menschen, für die sie Verantwortung übernommen hat. Für sie bedeutet Diakonie: „Dienst am Nächsten und Dienst an Gott. Als Diakonin möchte ich genau das tun. Wir brauchen eine Kirche auf Augenhöhe und eine Kirche, die in unserer Mitte ist.“



Im Anschluss an den Gottesdienst gratulierten Freunde, Kollegen und Weggefährten Franziska Pich mit persönlichen Worten, Liedern und Geschenken. Am Montag danach sagte sie: „Ich bin noch ganz berührt von diesem Gottesdienst.“

Text: Limbrock/Koppe-Bäumer

Bilder: Hans Albert Limbrock

Gewitter am Himmelfahrtstag

Wie auch in den vergangenen Jahren, sollte es ein schöner Open Air Gottesdienst auf unserem Kreuzberg werden. Dem Himmel ganz nah!



Alles war vorbereitet. Der Altar war hergerichtet und mit Blumen aus der Natur geschmückt. Bänke für die Gemeinde standen bereit und das kleine Büfett war gerichtet.

Die Menschen freuten sich auf einen Gottesdienst unter blauem Himmel mit Sonnenschein. Es sollte genau wie in den Jahren zuvor sein. Vor allem war die Taufgesellschaft des kleinen Henri voller Vorfreude.

Um 11:00 Uhr sollte der Gottesdienst beginnen und dann? Oh Mann! Schon früh am Donnerstagmorgen war der Himmel wolkenverhangen. Es wurde immer grauer. Viele Gemeindemitglieder blieben deswegen wahrscheinlich lieber in den sicheren vier Wänden!

Sie hatten berechtigte Angst vor einem gefährlichen Unwetter. Als pünktlich der Gottesdienst begann, war der Himmel über Arnsberg schwarz. Grelle Blitze zuckten über dem Ruhrtal und der Donner schallte bald sehr bedrohlich über unseren Köpfen auf dem Kreuzberg. Zum Glück, würden wir alle in der Kreuzbergkapelle Schutz finden, sollte ein Regenguss unseren Open Air Gottesdienst stören.



Alle hatten Angst und Hoffnung zu gleich!

Würde sich das Gewitter über uns entladen? Oder werden wir unseren Gottesdienst im Freien beenden können?

Alle hatten Angst und Hoffnung zu gleich!



Himmelfahrt! Ein wichtiger Tag für die Christen. Denn 40 Tage nach Ostern nimmt Jesus den Platz im Himmel zur rechten Seite seines Vaters ein.

Der Gottesdienst auf dem Kreuzberg, unter einem bedrohlichen Gewitterhimmel, nahm einfach seinen Lauf.

Die Pfarrer Johannes Böhnke und Wolfram Sievert, strahlten Hoffnung und Zuversicht aus.

Nach dem Motto: „Gott ist alle Zeit bei uns. Er freut sich über diesen Gottesdienst!“

Ich glaube, so manch ein Gemeindeglied schickte ein Gebet in den Himmel, dass unser Gottesdienst doch bitte von einem Unwetter verschont bleiben würde. Und alles war gut!



Erst als die letzten Segensworte gesprochen waren, der letzte Ton des



Nachspiels der Posaunen verklungen war, erst, als alle in der kleinen Kreuzkapelle Schutz gesucht hatten, entlud sich ein heftiger Regenschauer untermalt mit Blitz und Donner.

Was für gelungenes Timing oder war es gar kein Zufall?

Pfingsten: Unterwegs mit dem Bibelentdecker

Am Pfingstmontag war ich, euer Bibelentdecker, wieder um 10:00 Uhr im Gottesdienst in der Auferstehungskirche!

Dieses Mal standen die KU3 Kinder im Mittelpunkt. Das war richtig, richtig cool!

Nach der Begrüßung von Pfarrerin Claudia Schäfer, sangen wir das

Lied „Einfach Spitze, dass du da bist“ und hießen damit noch einmal alle Kinder herzlich willkommen! Danach hörten wir erst einmal aus der Kinderbibel die Pfingstgeschichte. Also, ich finde ja, was da zu Pfingsten passiert ist ziemlich schwer zu verstehen! Der Heilige Geist wird von Gott auf die Menschen gesendet. In ihren Herzen soll Gott wohnen, und dann können sie und sollen sie auf der ganzen Welt und in allen Ländern in verschiedenen Sprachen von Gott erzählen! Na ja, so ungefähr glaube ich war das damals von Gott geplant!

"Von Gott beschirmt!"

So hatte Pfarrerin. Claudia Schäfer diesen Gottesdienst genannt. Hmm? Aber was hatte denn ein Schirm mit Pfingsten oder der Taferinnerung zu tun?

Überhaupt, warum lag plötzlich ein riesengroßer Regenschirm vor dem Altar? (Die Sonne strahlte doch gerade so schön durch die bunten Kirchenfenster) Das fragten sich auch Malina, Frederik und Emilia. Die drei Kinder bekamen schnell heraus, dass man mit diesem Ding viele sehr gute Sachen machen kann.

Auszug aus der Unterhaltung: „Verrückt, jetzt haben wir hier so einen merkwürdigen Gegenstand mit dem man scheinbar so viel machen kann. Er kann Schläger, Sparzierstock, Tragehilfe, und Schutz sein, das alles in Einem!

Und bestimmt gibt es noch viel mehr Dinge, die man damit anstellen könnte.

EIN ECHTER ALLESKÖNNER !





Pfarrerin Schäfer nahm dann natürlich auch in ihrer Predigt den großen Schirm in Regenbogenfarben, als Symbol für Gott auf und es wurde jedem schnell klar, was der Schirm mit Gott zu tun hatte.

Psalm 114:119: Du bist mein Schirm und mein Schutz; ich hoffe auf dein Wort.



Ich war total begeistert, so hatte ich einen Schirm auch noch nie gesehen!

Super!

Als ich am Anfang des Gottesdienstes den großen bunten Schirm sah, war ich etwas traurig und dachte: So einen Schirm hast du nicht, aber möchtest auch so einen haben!

Jetzt weiß ich, ich habe ihn schon längst!!!

Vielen Dank an alle, die diesen Gottesdienst mitgestaltet haben!



Tschüss sagt euer Bibelentdecker

Zuhause gut umsorgt

Die Diakonie bietet in Arnsberg vielfältige Unterstützung an

Arnsberg (drh) - Daheim in den eigenen vier Wänden zu leben, ist ein schönes Gefühl. Die Diakoniestation für Arnsberg unterstützt pflegebedürftige Menschen hierbei umfassend und steht auch den Angehörigen zur Seite. Mit viel Kreativität, Leidenschaft



und Know-how sorgen die Mitarbeitenden dafür, dass das Leben in gewohnter Weise weitergeht – auch wenn Pflege und Unterstützung benötigt werden. Der Mensch steht dabei stets im Mittelpunkt. Das bringt auch ein neuer Slogan zum Ausdruck, mit dem die Diakoniestation für ihre vielfältigen Angebote wirbt: „Pflege. Leben, wie ich will“.

Das Motto hat noch eine weitere Bedeutung und bezieht sich auf die Pflegekräfte selbst: Bei der Diakonie spielt es keine Rolle, wie sich die Mitarbeitenden kleiden oder ob jemand zum Beispiel ein Tattoo trägt. Es kommt auf die Leidenschaft und den Respekt an, mit dem der Dienst am Menschen ausgeübt wird. Vielfalt und Authentizität sind gefragt. Aktuell sucht die Diakoniestation Pflegefachkräfte. Geboten werden eine unbefristete Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit, eine flexible und familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung sowie ein attraktives Tarifgehalt.

Weitere Informationen zur Diakoniestation für Arnsberg gibt es unter Telefon: (02931) 5262-33. Bewerberinnen und Bewerber können sich an Tel. (02921) 3620-400 wenden. Internet: www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Diakonie 
Ruhr-Hellweg

Wir gehen mit.

Trauungen in unserer Gemeinde



Den Schritt in ein gemeinsames Leben wagten im vergangenen Jahr:

Janice und Alexander Blech am 12. August 2017

Jeany und Leonel Leite Baros am 26. August 2017

Anastasia und Andreas Wirt am 16. September 2017



Liebe Gemeinde,

im letzten Jahr gaben sich in unserer Gemeinde 28 Menschen das Ja-Wort. Leider willigten nur diese 3 Paare ein, dass wir ihre Namen veröffentlichen dürfen. Dafür möchten wir diesen Paaren ausdrücklich danken. Ihnen und allen Anderen, die diesen Weg gegangen sind, wünschen wir weiterhin eine segensreiche und glückliche Zukunft.

Wasser ist Leben – Wasser für alle

Brot für die Welt setzt mit der 59. Aktion Zeichen für mehr Wassergerechtigkeit weltweit und ruft zu Trinkwasser- und Klimaschutz auf

Wasser ist ein Geschenk Gottes – so sagt es die Bibel. Doch der Zugang zu Wasser wird für viele Menschen besonders in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas immer schwerer. Fast 700 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Jeder Dritte lebt ohne sanitäre Einrichtungen.

Die Wasserknappheit trifft vor allem die Menschen in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Auf dem Land muss das knappe Wasser oft von weit entfernt gelegenen Quellen geholt werden. Meistens sind es die Frauen, die das lebensnotwendige Wasser kilometerweit schleppen.

Wasserknappheit ist u.a. auch eine Folge des Klimawandels, der für extreme Dürren sorgt. So führt anhaltende Trockenheit im Nordwesten Tansanias zu dürftig ausfallenden Ernten von Kaffee, Mais und Bananen, deren Folge eine Lebensmittelverknappung und ein Preisanstieg von 50 % für die Grundnahrungsmittel Mais und Bohnen ist. Da viele Viehtränken austrockneten haben die Bauern außerdem große Teile ihrer Rinder- und Viehherden verloren.

Zur Wasserverknappung trägt auch bei, dass etwa ein Fünftel des weltweit in der Landwirtschaft eingesetzten Wassers in „virtueller“ Form ins Ausland exportiert wird. Auch für unsere Ernährung oder unsere Kleidung werden Felder in trockenen Regionen zum Beispiel für Futtersoja oder Baumwolle aufwändig bewässert. Dieses Wasser fehlt den Menschen vor Ort.





Brot für die Welt unterstützt mit Partnerorganisationen vor Ort Menschen dabei, Brunnen und Toiletten zu bauen und die Partnerorganisationen kämpfen gegen den Land- und Wasserraub durch internationale Konzerne. Aber Brot für die Welt

setzt sich auch dafür ein, dass hiesige Landwirtschaft und Industrie verantwortungsbewusster und nachhaltiger mit der Ressource Wasser umgehen. Wir alle können durch den Kauf regionaler und saisonaler Produkte helfen, den Import virtuellen Wassers aus den trockenen Regionen der Welt zu reduzieren. Denn:

Wasser ist ein öffentliches, aber endliches Gut – für alle Menschen weltweit.

In dem ANDEREN Gottesdienst am 26.8.2018 um 18.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche sind alle von dem Vorbereitungsteam, Adelheid Treeck, Ingrid Fürstenberg, Frauke Porbeck, Pfarrerin Claudia Schäfer und Margot Bell, Regionalpfarrerin des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung herzlich eingeladen, die Kostbarkeit des Wassers zu bedenken, von den Aktionen von Brot für die Welt zu hören und sich an einem Wasserquiz zu beteiligen.

Text: Margot Bell, Regionalpfarrerin des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe)

Ein Jahr KU 3 ist zu Ende gegangen

Schon wieder ist ein KU3 Jahr Vergangenheit. IHR Kinder erhieltet eure Urkunden und werdet schon bald in die verdienten Sommerferien starten. Aber nun mal langsam, eins nach dem anderen!!

Zuerst erzähle ich euch noch zwei Geschichten, die ich gerade vor ein paar Tagen erlebt habe!

Also: Am Freitag, dem 6.7.2018, fuhren die Kinder des KU3 nach Rietberg ins Bibelmuseum. Der Bibelentdecker, war natürlich mit von der Partie, genauso wie unsere Pfarrerin Claudia Schäfer und eine weitere Betreuerin.

Am Freitagnachmittag ging es mit dem Bus Richtung Autobahn und schon bald befanden wir uns in der Zeit, in der Jesus lebte und wirkte. Ich war ja nun schon öfter im Bibelmuseum, aber ich finde es jedes Mal wieder spannend! Auch unser Kids waren ganz bei der Sache .

Als erstes waren wir alle zu Gast im Beduinenzelt. Dort erzählte uns Eva, eine junge Frau vom Bibeldorf, wie die Beduinen zur damaligen Zeit durch die Wüste zogen und ihre Ziegen immer wieder auf frische Weideplätze führten. Ein ziemlich schweres Leben hatten die Menschen damals. Davon sollten wir dann auch einen kleinen Einblick bekommen. Zuerst mussten wir das Mehl für unser Brot selber mahlen. Stellt euch das vor! Mit schweren Mühlsteinen wurde das Korn zerkleinert. Anschließend wurde auf offenem Feuer Fladenbrot gebacken. Den



Teig dazu hatte Eva schon vorbereitet. Als wir alle ein Stückchen Brot probiert hatten, ging es weiter ins eigentliche Dorf. Dort zeigte uns Eva, wie die Menschen zu Jesus Zeiten, also vor ungefähr 2000 Jahren, gewohnt und gearbeitet hatten.



Ich fand unsere Jungen in der Seilerei echt cool. Mit Hilfe von Eva und einem jungen Mann stellten sie ein dickes Schiffstau her.

Die Mädchen waren unterdessen in die Apotheke gegangen, um ein Kräutersalz herzustellen. Boah, das roch schön würzig!

Wir lernten an diesem Nachmittag viele interessante Dinge vom Leben zu Jesus Zeiten. Zum Schluss besuchten wir noch die Synagoge auf dem Museumsgelände. Die Kinder staunten über Kippa, Schriftrollen, Thoraschrein und den Siebenarmigen Leuchter.

Bald darauf fuhren wir gut gelaunt wieder Richtung Arnsberg! Denn an der Auferstehungskirche warteten schon einige Eltern auf uns. Sie hatten nämlich ein kleines Grillfest organisiert. Ein schöner Nachmittag hätte nicht besser zu Ende gehen können.

Zwei Tage später, am Sonntag, dem 8. Juli, war es dann wirklich soweit. Der Abschlussgottesdienst der KU3 Kinder begann pünktlich um 10:00 Uhr.

Wir wollten einen fröhlichen und bunten Gottesdienst für Groß & Klein feiern.

Dieser Sonntag, stand unter dem Thema „Taufe“ und das sollte auch an diesem Sonntag geschehen.

Zuerst erinnerten sich unsere KU3 Kinder an die Taufgeschichten, die wir im Unterricht gehört hatten. Bei der Taufe eines Jungen, durften alle Kinder zuschauen.

Zum Schluss bildeten alle Gemeindemitglieder einen großen Abendmahlkreis und reichten sich das Brot und den Traubensaft gegenseitig weiter. **Bei Jesus ist jede und jeder willkommen, auch oder erst recht die Kleinen!**



In diesem Sinne, liebe Grüße von eurem Bibelentdecker.

Wichtige Adressen und Rufnummern

Pfarrer Johannes Böhnke M.A.

Vorsitzender des Presbyteriums
Ehmsenstr. 52
(0 29 31) 1 07 99
(0170) 7 15 19 87

Pfarrer Wolfram Sievert

Seltersberg 3
(0 29 31) 93 69 56
(0170) 7 15 19 87

Finanzkirchmeisterin:

Claudia Gunkel-Timmermann
(0 29 31) 7 74 77
(0170) 7 53 84 02

Gemeindebüro:

Kirsten Loniak
Hellefelder Str. 31
(0 29 31) 9 63 99 67
Fax: (0 29 31) 9 63 99 71

NoLimiz/Gospel n more

Pfarrer Wolfram Sievert
s.o.

Jugendpresbyter CVJM e.V.:

Thorsten Meier
(0 29 31) 1 43 36

Baukirchmeister:

Rainer Wolf
(0171) 5 87 16 75

Frauen Morgenrunde

Ruth Bartels
(0 29 31) 1 20 69

Frauenhilfe Oeventrop

Brigitte Kratz
(0 29 37) 67 40

Pfarrerin Claudia Schäfer

Am Alten Kloster 50
(0 29 31) 5 36 25 21
(0151) 56 69 41 10

Prädikant Christoph Decker

(0175) 5 69 12 36
Büro: (0 29 31) 9 63 88 42

Pressereferent:

Dipl.-Jur. Wolfgang Ploog
(0 29 37) 61 73

Küsterin:

Cornelia Vandraj
(0170) 7 15 21 17

Hausmeister:

Wasilij Dell
(0157) 73 79 25 71

Begleitung Besuchsdienst:

Pfarrer Johannes Böhnke M.A.
s.o.

Martin-Luther-Kindergarten

Christiane Kerstin
Jahnstr. 12
(0 29 31) 1 01 79

Bibelkreis

Pfarrer Volker Horstmeier
(0 29 31) 9 63 26 00

Förderverein Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Dieter Glaremin
(0 29 37) 21 21

Frauenhilfe Abendkreis

Inge Koch
(0 29 31) 1 65 19

Frauenhilfe Abendgesprächskreis

Adelheid Treeck
(0 29 31) 2 19 53

Frauenfrühstück

Gisela Vöcking
(0 29 31) 1 41 50

Frauenhilfe Frauengesprächskreis

Annegret Otte-Witte
(0 29 31) 1 25 09

Seniorengesprächskreis

Heide Weinrich
(0 29 31) 7 88 59 00

Obdachlosenfrühstück

Info Beratungsstelle Ruhrstr. 74b
(0 29 31) 69 56

Unsere regelmäßigen Gottesdienste:**Auferstehungskirche (Neumarkt in Arnsberg):**

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr
Abendmahl feiern wir dort regelmäßig am
1. Sonntag im Monat.

An jedem 2. & 4. Sonntag im Monat parallel auch Kindergottesdienst.

An jedem 3. Sonntag im Monat findet im Anschluss unser Kirchcafé
statt.

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche (Oeventrop an der B7):

Jeden 2. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr
dieser Gottesdienst ist mit Abendmahl

Jeder 4. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr
Der ANDERE Gottesdienst

Altenheim zum Guten Hirten (Ginsterweg in Arnsberg):

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 10.30 Uhr

Caritas Altenheim Sankt Anna (Ringlebstraße in Arnsberg):

Jeden 3. Mittwoch im Monat um 10.30 Uhr

Senioren-Wohnpark (Klosterberg in Arnsberg):

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr

Caritas Altenheim Sankt Joachim (Grafenstraße in Arnsberg):

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr



Evangelische Kirchengemeinde Arnsberg

Terminvereinbarungen:

Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Arnsberg

Hellefelder Str. 31

59821 Arnsberg

Tel.: (0 29 31) 9 63 99 67 o. 9 63 84 22

Fax: (0 29 31) 9 63 99 71

E-Mail: Kirsten.Loniak@kirchenkreis-arnsberg.de

Web: www.evangelisch-in-arnsberg.de